

8000 Zuschauer sehen „das beste Moos-Turnier jemals“

Der Chef-Richter und die Reiter schwärmen vom 44. Pfingstturnier – Tobias Bachl wird bester Niederbayer

Von Christine Pierach

Moos. „Das war das beste Moos-Turnier jemals“, sagt einer, der wie die Profireiter herkommt: der LK-Beauftragte und damit Chef-Richter Wilfried B. Herkommer. Von Zwergerln auf geführten Ponys bis hin zu drei und mehr Sterne S-erfahrenen Sprung-Spezialisten hatten die Sportler auf 210 Pferden in 24 Bewerben von Freitag bis Montag vor 8000 Zuschauern beim 44. Mooser Pfingstturnier 561 Starts absolviert. Den Sprung ins Zweisterne-S-Stechen schaffte aus den 30 GP-Startern die Creme mit elf Pferden im fairen, aber Mittdenken erfordernden 480 Meter-Umlauf von Johann Sailer und Georg Reichl.

Vieles versuchte, Pferd und Reiter aus der Ruhe bringen: Da wären die Dreifache Kombi (Oxer-Steil-Steil) und das nicht überbaute Wasser. Oder ein luftiger Steil-Schlussprung nach dem mit Anlauf genommenen Wasser, die Zweifache Kombi bei der Tribüne und ein mächtiger, einsamer Oxer erwiesen sich als Klippen.

Tobias Bachl, bereits 2005 und 2007 Moos-Sieger, hat seine Nachwuchspferde so weit, solche Herausforderungen zu meistern. Seine Cicera de la Vayrie B, die zur Hälfte dem Schauspieler Heino Ferch gehört, hätte das Zeug zum Sieg mitgebracht. Sie wurde fehlerfrei Vierte (0/44,32). „Das habe ich verbummelt. Ich merke meine fehlende Routine, hatte heuer noch nicht oft genug Zeit fürs Turnierreiten“, sagt der Pferdeman aus Pfarrkirchen gelesen. „Die Stute ist ein Traum Pferd. Der GP war sehr fair gebaut, aber auch an das gute Starterfeld angepasst. Elf Pferde im Stechen bedeutet für die Parcourschefs: alles richtig gemacht.“

Das Stechen unter Newcomern und souveränen GP-Siegern war der erhoffte Krimi. Mario Walter (Ostalb), hier 2016 siegreich mit Lancerto, war mit dem kämpferischen Braunen (4/51,59) wieder auf bestem Weg zu Gold, als ein Missverständnis vor dem vorletzten Sprung, einer respektablen Triplebarre, eine als Verweigerung geltende, zeitneure Wendung forderte.

Nicoletta Stein (Nürnberg; GP 2017) war ziemlich zu Beginn der Schlussrunde mit Asti, auf den sie „super stolz“ ist, eine flotte Nullrunde (0/43,29) gelungen an diesem „genialen Wochenende“ auf dem „schönsten Turnier des Jahres“. Die GP-Dritte wurde am Samstag mit Asti unter 32 Einsterne-S-Paaren (Sieg: Walter/Charlotta), Sonntag mit Charly Cash 5. im Zweisterne-S (21 Starter; Sieg: Helmut Schönstetter/All Star) und mit Crashday Montag im Zwei-Phasen-S 2. von 28: „Ich freu' mich schon auf nächstes Jahr.“

„Es ist ein Glück, so ein Turnier vor der Haustür zu haben“

Tobias Bachl

Tobias Bachl, Leiter einer Hengststation, ritt schon Nationen-Preise. Auch er lobt die Organisatoren Angelika Pellkofer und Peter Schwind samt Team. Die hatten kräftig an der Infrastruktur gefeilt: Die Haupttribüne besteht nun aus einem kleinen Biergarten mit Holzboden und Geländer sowie einem neuen Couch-Bereich am Arenarand; elektronische Anzeigen zeigen Startlisten und Rangierung. „Es ist ein Glück, so ein Turnier vor der Haustür zu haben“, sagt Bachl. „Die gräfliche Familie hält super an ihrer Unterstützung dafür fest. Moos gehört verdient zu den Turnier-Top 3 in Bayern, mit Nördlingen und München.“



„Vor diesem mitfiebernden Publikum macht es echt Spaß zu reiten“, sagt Tobias Bachl aus Pfarrkirchen, GP-Vierter mit Cicera de la Vayrie B, hier bei der fehlerfreien Landung am Wasser. Rund 5000 Pferdefreunde säumten allein beim Großen Preis die Rasen-Arena: „Diesen Zuspruch von so vielen guten Reitern und Zuschauern haben die Organisatoren echt verdient, so, wie die sich bemühen. Ganz großes Lob!“

– Fotos: Christine Pierach



Titelverteidigerin Nicoletta Stein (r.) verfolgte nach ihrem Nuller auf Asti im Stechen sichtlich gespannt die Ritte der Konkurrenten.



„Ich komme bestimmt wieder“: Patrick Afflerbach siegte gleich bei seinem Moos-Debüt im Großen Preis, wozu Cheforganisator Peter Schwind (l.) und Brauereidirektor Holger Fichtl gratulieren.



Das Einschrauben der Stollen: Welche und wann, das ist eine Springreiter-Wissenschaft für sich.



Sieben Zwergerl wie dieses Mädchen auf einem Pony am Führzügel von der Frau Mama, trabten, stoppten und ritten Slalom vor Großer Preis-Publikum in zwei Gruppen um Rosetten und Ehrenpreise.



Hochkonzentriert und mucksmäuschenstill verfolgt dieses Mädel-Trio die Ritte im Springparcours. 8000 Zuschauer vom Schnullerbaby bis zum Ur-Opa kamen zum Springturnier.



Der jubelnde Bachl-Fanclub darf auch 2018 am Mooser Turnierplatz nicht fehlen, wenn Tobias Bachl startet und dann auch noch in GP-Umlauf und Stechen Null bleibt.



Ausgezeichnet geritten auf die Plätze 2 bis 4 im Großen Preis der Arcobrau sind (v.l.) Andreas Schrankl, Nicoletta Stein und Tobias Bachl.